

Schulterschluss für die Professionalitätsentwicklung

15. DIE-Forum versammelt Akteure der Weiterbildung in seltener Eintracht

Es könnte ein ganz besonderes Forum gewesen sein, dieses 15. DIE-Forum zum Thema »Erwachsenenbildung als Beruf«. Rund 140 Teilnehmende aus Praxis, Politik und Wissenschaft waren Anfang Dezember in Bonn Zeugen eines nicht unbedeutenden Aufbruchs. Mit »Professionalität« stand ein Dauerbrenner-Thema auf der Agenda, für das eine bahnbrechende Handlungsdynamik zunächst nicht unbedingt wahrscheinlich war. Aber der Scheintrog. Angesichts eines Generationenwechsels in den Einrichtungen der Weiterbildung ist die Frage nach den wichtigen und verfügbaren Kompetenzen des Personals offenbar dringend. Durch den für Teile der Branche verabschiedeten Mindestlohn erhielt die Debatte um den Status der zahlreichen frei- und nebenberuflich Lehrenden zusätzlich Feuer. Welche Strategien also helfen einer Professionalitätsentwicklung in der Weiterbildung, wenn bei den prekär Beschäftigten des Bereichs die Bereitschaft zu lernen und noch besser zu werden hoch ist, die Möglichkeiten, sie ihrem Qualifikationshintergrund adäquat zu bezahlen, jedoch gering sind? Prof. Josef Schrader, der neue wissenschaftliche Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, kündigte an, mit dem diesjährigen Forum nicht nur eine Bestandsaufnahme machen zu wollen, sondern auszuloten, welchen Beitrag das DIE leisten könne: »Wir wollen den Kopf in den Wind halten«.

Prof. Klaus Meisel (VHS München) skizzierte im Eröffnungsvortrag eine umfassende Aufforderung. »Lassen Sie uns Kompetenzprofile entwickeln, lassen Sie uns Fortbildungen Kompetenzen zuordnen und lassen Sie uns den Deutschen Qualifikationsrahmen als Chance erkennen zur Zuordnung der Kompetenzen zu Niveaustufen«, mahnte Meisel. Weil »wir alle in einem Boot sitzen«, riet er, diesen Prozess dialogisch anzulegen. Die führende Rolle wies Meisel dem Veranstalter DIE zu, dessen Daten-

bank für Train-the-Trainer-Angebote entsprechend ausgebaut werden müsste. Wie haben die auf dem Forum anwesenden Vertreter aus verschiedenen Trägerbereichen auf diesen Vorschlag reagiert? Schließlich müssen die Verbände darauf achten, dass ihr Profil als Professionalitätsentwickler keine Schwächung erfährt. Quer durch alle Arbeitsgruppen, die sich mit Vorträgen und Diskussionen den unterschiedlichsten Facetten der Thematik widmeten, war die gleiche Grundstimmung zu beobachten: Partikularinteressen sind jetzt hintanzustellen; es kommt darauf an, sich bald auf einen gemeinsamen Rahmen zu verständigen. Vor diesem Hintergrund blickten die Zuhörer mit großem Interesse und



In seinem Eröffnungsvortrag forderte Prof. Klaus Meisel Anstrengungen, um einem »Fachkräftemangel in der Weiterbildung« vorzubeugen. Es sei an der Zeit, die zahlreich vorhandenen, von verschiedenen Trägern durchgeführten und sehr vernünftigen Fortbildungsangebote zu sichten und ihre Passung zu einem gemeinsamen Kompetenzprofil zu prüfen.

ein wenig Neid auf die Situation in Österreich, die von Karin Reisinger vorgestellt wurde, die in Wien die Geschäftsstelle der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) leitet. In der

Alpenrepublik haben sich die Akteure der Erwachsenenbildung auf ein Curriculum für Erwachsenenbildner verständigt und mit der wba eine Institution geschaffen, die Kompetenzen von Praktikern anerkennt und ein Basiszertifikat sowie ein wba-Diplom verleiht. Wo Kompetenzen letztlich erworben wurden, ist zunächst einmal gleichgültig; knapp 800 Bildungsangebote verschiedener Träger sind hierfür eigens akkreditiert. Es können auch Praxiszeiten angerechnet werden. Seit dem Start der wba vor sechs Jahren haben knapp 1.000 Personen ihre Kompetenzen im Rahmen von so genannten Standortbestimmungen testen lassen. Mehr als die Hälfte haben das wba-Zertifikat erhalten.

Nicht zuletzt diese Erfahrungen aus Österreich waren es, die im Plenum weiteren Rückenwind für eine gemeinschaftliche Initiative der Träger und eine koordinierende Rolle des DIE erzeugten. Das im Rahmen eines EU-Projekts entwickelte Instrument Validpack sei eine gute Grundlage für Validierung der Kompetenzen von Erwachsenenbildnern, müsse aber noch auf ein Referenzmodell von Kompetenzen bezogen werden, so das Ergebnis einer Arbeitsgruppe. Renate Richter, Präsidentin des Dachverbandes der Weiterbildungsorganisationen (DVWO), erteilte dem DIE das Mandat, hierzu »einen nationalen Konsens zu definieren«.

In seinem abschließenden Statement nahm Schrader die Herausforderungen an das DIE sportlich: »Der Ball liegt bei uns. Wir werden Träger und Berufsverbände zusammenbringen und Strukturen entwickeln. Dabei werden wir sicher von Österreich lernen. Ohne eine zusätzliche Unterstützung der Politik ist dieser Prozess allerdings nicht zu leisten.« Anhand der Taten, die jetzt folgen, wird man den Wert des aktuellen Aufbruchs messen können.